

„Die Stadt Meckenheim will ihr wertvolles Land nachhaltig vermarkten.“

Der Spatenstich ist getan, nun rollen die Bagger im Unternehmerpark Kottenforst. An der L 261, unweit des Bahnhofs Industriepark Meckenheim, entsteht ein nachhaltiges Gewerbegebiet. Auf dem etwa 45 Hektar großen Gelände sollen klimaneutrale Gebäude auf den ersten Blick erkennbar sein. 2020 werden die ersten Unternehmen einziehen. Sie müssen bestimmte Nachhaltigkeitskriterien erfüllen. Welche das sind, sagt Dirk Schwindenhammer, Leiter der Wirtschaftsförderung der Stadt Meckenheim.

Wieso plant Meckenheim einen nachhaltigen Gewerbepark?

Landwirtschaft, Obstbau, Baumschulen – wir sind eine grüne Stadt. Unser Motto lautet: „Gerne im Grünen leben und arbeiten“. So hat Meckenheim seine Marketingstrategie aufgebaut, so entwickeln wir Themen.

Muss die Stadt Meckenheim sorgfältig mit ihren Flächen umgehen?

Wir haben in der Region einen enormen Flächendruck, die Nachfrage nach Grundstücken ist riesig. Dabei stehen Landwirtschaft, Wohnen, Gewerbe und Freizeitgestaltung in großer Konkurrenz zueinander. Um das wertvolle Gut Land nicht zu vergeuden, hat Meckenheim nach einem Konzept gesucht, die Grundstücke nachhaltig zu vermarkten. Und das ressourcenschonend.

Welche Kriterien müssen Unternehmen erfüllen, um sich ansiedeln zu dürfen?

Zunächst sind es Kriterien, die andere Kommunen auch haben: Steuereinnahmen und Arbeitsplätze ge-



Dirk Schwindenhammer, Leiter der Wirtschaftsförderung der Stadt Meckenheim

hören dazu. Doch bei uns steht der Klimaschutz im Vordergrund. Die Unternehmen sollen möglichst zum Branchencluster „bio innovation“ gehören. Denn dieses Cluster hat die größten Zukunftseffekte. Im „bio innovation park Rheinland“ sind das die Themen Ernährung/Lebensmittel, nachwachsende Rohstoffe, erneuerbare Energien/Klimaschutz sowie Gesundheit.

Das klingt nach sehr engen Kriterien.

Auf den ersten Blick ja, doch der Blick lässt sich erweitern. Wir hatten z.B. bereits ein Gespräch mit einem Ingenieurbüro, das sich auf Steuerungs- und Messtechnik in Gesundheitseinrichtungen spezialisiert hat. Steuerung ist sehr wichtig, um Ressourcen sinnvoll einzusetzen. Es geht uns also nicht um den Landwirt, der Biolebensmittel in einem modernen Gewächshaus züchtet. Es geht uns um Unternehmen, die moderne Gebäude und Techniken konzipieren.



Wirtschaftsförderer **Dirk Schwindenhammer** (rechts) und Bürgermeister **Bert Spilles** im zukünftigen Unternehmerpark Kottenforst. Links: Luftbild aus Masterplan und Unternehmerpark Kottenforst.

Soll mit Holz gebaut werden?

Grundsätzlich ja. Der Unternehmerpark Kottenforst liegt direkt am Eingang von Meckenheim. Wir möchten, dass der Besucher den besonderen Charakter des Gewerbeparks sofort erkennt. Dazu gehören ökologische Baustoffe ebenso wie Blühstreifen und Flächen mit dem Schilfgras *Miscanthus*, aus dem sich Baustoffe herstellen lassen.

Schreckt Holz als Kriterium nicht eher ab? Das ist doch deutlich teurer als eine Lagerhalle aus Stahlblech.

Holz hat eine viel bessere CO₂-Bilanz als herkömmliche Baustoffe. Dennoch sind Investoren zurückhaltend. Um sie zu informieren, haben Dr. Wolfgang Wackerl, Büro für Stadtplanung und strategische Projektentwicklung und Prof. Swen Geiss von der Alanus Hochschule ein Beratungsbuch erstellt. Auf dieser Grundlage liefen bereits erste Gespräche mit Investoren. Diese standen dem Thema Holz anfangs skeptisch gegenüber. Sie gehen nun in diese Richtung. Ein Holzbau muss ja nicht aussehen wie ein Blockhaus und auch nicht teurer sein als ein herkömmliches Gebäude. Er kann aber viel effizienter sein.

Was sagen Sie, wenn jemand unbedingt in Beton bauen will?

Wir würden versuchen, den Investor vom Baustoff Holz zu überzeugen. Wer hochwertig baut, erzeugt damit eine ganz andere Wertigkeit für die eigene Immobilie und das gesamte Gewerbegebiet. Diesen Vorteil möchten wir unseren Interessenten bieten. Sie sollen nicht damit rechnen müssen, dass nebenan eine billige Halle entsteht.

Müssen die Interessenten einen Nachhaltigkeitsbericht vorweisen?

Nicht zwingend. Doch gesellschaftliche Verantwortung ist ein Kriterium, das wir bewerten. Was die Unternehmen uns vorlegen, überlassen wir zunächst ihnen. Da wollen wir niemanden einengen.

Wie groß ist die Nachfrage für eine Ansiedlung im Unternehmerpark Kottenforst?

Gerade an dieser hochfrequentierten Einfahrtstraße haben wir eine sehr hohe Nachfrage. Doch für manche Unternehmen erscheint uns die Fläche ungeeignet. So würde zum Beispiel eine Waschstraße nicht in unser Konzept passen. Die muss es auch geben, doch finden wir in Meckenheim dann vielleicht einen Standort an anderer Stelle.

Ursula Katthöfer, freie Journalistin, Bonn